

Tipps für die Optimale Ausnutzung der Heizung

Nicht überheizen

Jeder hat es daheim gern warm und kuschelig. Wer die Heizung allerdings zu stark aufdreht, verschwendet Energie und damit Geld. Als ideale Raumtemperatur für den Wohn- und Arbeitsbereich gelten 20 Grad Celsius. Wer es schafft, die Temperatur auch nur um ein Grad abzusenken, spart damit rund sechs Prozent der Heizkosten.

Bedarfsgerecht heizen

Dachstudio, Gästeraum, Arbeitszimmer: Manche Bereiche des Hauses werden nur kurz genutzt. Sie sollten ansonsten auf niedriger Temperatur weitergeheizt werden. Stellen Sie die Heizung nicht komplett ab, nur weil Sie den Raum nicht nutzen. Im Übrigen sollte die Art des Raumes berücksichtigt werden. Küche und Schlafzimmer brauchen keine 20, sondern höchstens 18 Grad. Die Türen zwischen unterschiedlich beheizten Räumen sollten geschlossen bleiben.

Nachts nicht durchheizen

Vor dem Schlafengehen sollten immer die Heizungen herunter gedreht werden. Zwei bis drei Grad weniger als tagsüber dürfen es dabei durchaus sein. Auch im Schlafzimmer selbst dürfen es gern mal unter 18 Grad sein. Oftmals sorgen niedrigere Temperaturen sogar für einen tieferen Schlaf. Für die übrigen Zimmer gilt: Ein vollständiges Abdrehen der Heizung wäre kontraproduktiv, da das neuerliche Erwärmen ausgekühlter Räume sehr viel mehr Energie verschlingt als die kontinuierliche Heizung auf niedrigem Niveau.

Heizkörper entlüften

Schon vor dem möglichen ersten Kälteeinbruch sollten die einzelnen Heizkörper gründlich gecheckt werden. Fängt einer davon nach dem Aufdrehen zu gluckern an, haben Sie es mit einem potenziellen Energiefresser zu tun. Das Geräusch entsteht, weil im Lauf der Zeit Heizwasser verdunstet und aus dem automatischen Entlüftungsventil im Heizkeller mit der Luft auch Wasserdampf entweicht. So bilden sich Luftblasen in den Heizkörpern. Sie verhindern eine ausreichende Erwärmung. Wollen Sie Ihre Heizkörper entlüften, müssen Sie das Entlüftungsventil öffnen, das an der Endverschraubung oben rechts oder links am Heizkörper zu finden ist. Entweder ist es ein kleiner, eingelassener oder auch vorstehender Vierkantstift, der mit einem kleinen Schlüssel bedient wird, oder ein hervorstehender Sechskantkopf mit einer Rändelschraube, die sich mit einer Zange öffnen lässt. Bitte informieren Sie uns unbedingt, da nach erfolgter Entlüftung in der Heizungsanlage Wasser aufgefüllt werden muss!

Richtig lüften

Ungefähr 20 bis 30 Kubikmeter Frischluft benötigt der Mensch pro Stunde - je aktiver er ist, desto mehr. In geschlossenen Räumen muss deshalb verbrauchte von Zeit zu Zeit gegen frische Luft ausgetauscht werden. Dabei allerdings kann viel Wärme verloren gehen, wenn man es falsch anstellt. So kann ein ständig gekipptes Fenster pro Jahr immense Kosten verursachen. Abgesehen davon begünstigt diese Art der Lüftung die Schimmelbildung, da die benachbarten Wand- und Bodenflächen stark auskühlen. Besser ist das „Stoßlüften“ mit entsprechendem Durchzug. Dazu werden die Fenster bis zu viermal am Tag bei ausgeschalteter Heizung kurz (je nach Außentemperatur, aber nie länger als zehn Minuten) und vollständig geöffnet.

Vielen Dank!

Cornelia Hopf Immobilien